

GOTTFRIED AUGUST BÜRGER

LENORE

Lenore fuhr uns Morgenrot  
Empor aus schweren Träumen:  
"Bist untreu, Wilhelm, oder tot?  
Wie lange willst du säumen?"  
Er war mit König Friedrichs Macht  
Gezogen in die Prager Schlacht  
Und hatte nicht geschrieben,  
Ob er gesund geblieben.

Der König und die Kaiserin,  
Des langen Haders müde,  
Erweichten ihren harten Sinn  
Und machten endlich Friede;  
Und jedes Heer, mit Sing und Sang,  
Mit Paukenschlag und Kling und Klang,  
Geschmückt mit grünen Reisern,  
Zog heim zu seinen Häusern.

Und überall, allüberall,  
Auf Wegen und auf Stegen,  
Zog alt und jung dem Jubelschall  
Der Kommenden entgegen.

GOTTFRIED AUGUST BÜRGER

LEONOR

Ruínas sonhos mal surge a aurora  
A Leonor vêm despertar:  
"És-me infiel, Guilherme? És morto?  
Quando pensas tu voltar?"  
Nas tropas de Frederico  
Guilherme fôra também,  
Mas, após bater-se em Praga,  
Não sabe dêle ninguém.

Já cansados de contendas  
E aplacando o ânimo ardente,  
Os altivos soberanos  
Tratam da paz, finalmente.  
De parte a parte as coortes  
Aos lares volvem cantando;  
De verdes palmas se adornam;  
Atabales vêm rufando.

Por estradas, por atalhos  
Vai o môço, vai o ancião,  
Com exclamações de júbilo  
Ao encontro delas vão.

"Gottlob!" rief Kind und Gattin laut,  
"Willkommen!" manche frohe Braut.  
Achl aber für Lenoren  
War Gruss und Kuss verloren.

Sie frug den Zug wohl auf und ab  
Und frug nach allen Namen;  
Doch keiner war, der Kundschaft gab,  
Von allen, so da kamen.  
Als nun das Heer vorüber war,  
Zerrautte sie ihr Rabenhaar  
Und warf sich hin zur Erde  
Mit wütiger Gebärde.

Die Mutter lief wohl hin zu ihr:  
"Achl dass sich Gott erbarmel!  
Du trautes Kind! was ist mir dir?"  
Und schloss sie in die Arme. —  
"O Mutter, Mutter, hin ist hin!  
Nun fahre Welt und alles hin!  
Bei Gott ist kein Erbarmen.  
O weh, o weh mir Armen!" —

"Hilf Gott! hilf! Sieh uns gnädig an!  
Kind, bet ein Vaterunser!  
Was Gott tut, das ist wohlgetan;  
Gott, Gott erbarmt sich unser!" —  
"O Mutter, Mutter! eitler Wahn!  
Gott hat an mir nicht wohl getan!  
Was half, was half mein Beten?  
Nun ists nicht mehr vomnöten!" —

"Hilf Gott! hilf! Wer den Vater kennt,  
Der weiss, er hilft den Kindern.  
Das hochgelobte Sakrament  
Wird deinen Jammer lindern." —  
"O Mutter, Mutter, was mich brennt,  
Das lindert mir kein Sakrament!"

Filhos, mães e noivas dizem:  
"Graças! Viva! Adeus! . . ." Leonor,  
Só ela, aí! não recebe  
Saudações, festas de amor.

Ela aos que chegaram pergunta  
Por Guilherme, que não via;  
Mas nenhum dos que voltavam,  
Notícias dele sabia.  
Depois que todos passaram  
Leonor ao chão se lança;  
Delirando enraivecida  
Espedaga a linda trança.

Corre a mãe alvoroçada:  
"Valha-me Deus" — exclamou —  
"Filha, que tens, o que é isso?"  
E nos braços a estreitou.  
"Mãe, ó mãe! Tudo perdido!  
Adeus, mundo, e tudo enfim!  
Deus de mim não tem piedade. . .  
Ai, desgraçada de mim!"

"Vem, Senhor, em nosso auxílio!  
Filha, um padre-nosso rezal  
O que Deus faz é bem feito,  
Nunca aos aflitos despreza!"  
"Mãe, ó mãe! Inútil crençal!  
Deus esquece a quem o implora!  
Orações, rezas! . . . que valem,  
Do que aproveitam agora?"

"Vem, Senhor, em nosso auxílio! . . .  
Tem fé, Deus sabe atender;  
Acolhe-te aos sacramentos,  
Tua dor hás de vencer".  
"Mãe, sacramentos não podem  
Esta aflição abrandar;"

Kein Sakrament mag Leben  
Den Toten wiedergeben!" —

"Hör, Kind! Wie, wenn der falsche Mann  
Im fernen Ungerlande  
Sich seines Glaubens abgetan  
Zum neuen Ehebande?  
Lass fahren, Kind, sein Herz dahin!  
Er hat es nimmermehr Gewinn!  
Wann Seel und Leib sich trennen,  
Wird ihn sein Meineid brennen!" —

"O Mutter! Mutter! hin ist hin!  
Verloren ist verloren!  
Der Tod, der Tod ist mein Gewinn!  
O wär ich nie geboren!  
Lisch aus, mein Licht! auf ewig aus!  
Stirb hin! stirb hin in Nacht und Graus!  
Bei Gott ist kein Erbarmen;  
O weh, o weh mir Armen!" —

"Hilf Gott! hilf! Geh nicht ins Gericht  
Mit deinem armen Kindel!  
Sie weiss nicht, was die Zunge spricht;  
Behalt ihr nicht die Sündel!  
Ach, Kind, vergiss dein irdisch Leid  
Und denk an Gott und Seligkeit,  
So wird doch deiner Seelen  
Der Bräutigam nicht fehlen!" —

"O Mutter, was ist Seligkeit?  
O Mutter, was ist Hölle?  
Bei ihm, bei ihm ist Seligkeit,  
Und ohne Wilhelm Hölle! —  
Lisch aus, mein Licht! auf ewig aus!  
Stirb hin! stirb hin in Nacht und Graus!  
Ohn ihn mag ich auf Erden,  
Mag dort nicht selig werden!" —

Não sei que haja sacramentos  
Para vida aos mortos dar".

"Escuta! Quem sabe se êle  
Não traiu a fé jurada,  
Se, perjuro, lá na Hungria  
Não tem outra desposada?  
Se tal portou-se, deixá-lo!  
O castigo há de puni-lo!  
No extremo arranco da vida  
O remorso há de pungi-lo!"

"Mãe, foi-se a minha esperançal  
Ail! tudo, tudo perdi!  
Só me resta agora a morte!...  
Oh! por que, por que nasci!  
Some-te, ó sol, para sempre  
Num profundo horror sem fim!...  
Deus não atende aos aflitos,  
Ai, desgraçada de mim!"

"Graças, ó meu Deus! Não julgues  
Tua filha em tal estado!  
Do seu crime não te lembraes,  
Tem o júizo transtornado!...  
Terrenas paixões esquece,  
Pensa em Deus, no gózo eterno;  
Só assim tua alma pode  
Escapar do horrendo inferno".

"O que é, mãe, o gózo eterno?  
E o inferno, que vem a ser?...  
Ah! sòmente sem Guilherme  
E' que inferno pode haver!...  
Some-te, ó sol, para sempre  
Num profundo horror sem fim;  
Eu sem êle, cá na terra,  
Com a dor só vivo... sim!"

So wütere Verzweiflung  
Ihr in Gehirn und Adern.  
Sie fuhr mit Gottes Vorsehung  
Vermessen fort zu hadern,  
Zerschlug den Busen und zerrang  
Die Hand bis Sonnenuntergang,  
Bis auf am Himmelsbogen  
Die goldnen Sterne zogen.

Und aussen, horch! ging's trapp, trapp, trapp,  
Als wie von Rosses Hufen,  
Und klirrend stieg ein Reiter ab  
An des Geländers Stufen.  
Und horch! und horch den Pfortenring  
Ganz lose, leise, klinglingling!  
Dann kamen durch die Pforte  
Vernehmlich diese Worte:

“Holla, holla! Tu auf, mein Kind!  
Schläfst, Liebchen, oder wachst du?  
Wie bist noch gegen mich gesinnt?  
Und weinst oder lachst du?” —  
“Ach, Wilhelm! du? — So spät bei Nacht? . . .  
Geweinest hab ich und gewacht;  
Ach! grosses Leid erlitten!  
Wo kommst du hergeritten?” —

“Wir satteln nur um Mitternacht.  
Weit ritt ich her von Böhmen.  
Ich habe spät mich aufgemacht  
Und will dich mit mir nehmen!” —  
“Ach, Wilhelm! erst herein geschwind!  
Den Hagedorn durchsaust der Wind,  
Herein, in meinen Armen,  
Herzliebster, zu erwärmen!”

E tal na mente e no sangue  
Raivosa desesperava;  
Contra o céu dizia injúrias  
Contra o Senhor blasfemava.  
Desde o nascer d'alva aurora  
Té sumir-se a luz do dia  
Lacerava o brando seio,  
Insana as mãos retorcia.

Mas silêncio, ouvi . . . Lá fora  
Pisa um corcel . . . O tñir  
Se ouve da espóra e da espada  
De um cavaleiro a subir . . .  
Silêncio! Batem na argola  
Bem de leve, devagar! . . .  
Depois, através das portas,  
Claro se ouve assim falar:

“Olá, meu bem, abre a porta! . . .  
Que fazes? Dormes ou velas?  
Ris ou choras? Lembras-te ainda  
De mim, ó bela das belas?” —  
“Tu Guilherme?! . . . A tais desoras? . . .  
Velado tenho e gemido;  
O que não sofri! Mas dize,  
Donde até aqui hás partido?” —

“Montamos à meia noite,  
Da Boêmia acabo de vir.  
Saí tarde, mas comigo  
Sem demora vais partir”.  
“Vem cá primeiro! Na selva  
Zune o vento com furor;  
Quero-te agora em meus braços,  
Vem-te aquecer, meu amor!”

“Lass sausen durch den Hagedorn,  
Lass sausen, Kind, lass sausen!  
Der Rappe scharrt; es klirrt der Sporn.  
Ich darf allhier nicht hausen.  
Komm, schürze, spring und schwinge dich  
Auf meinen Rappen hinter mich!  
Muss heut noch hundert Meilen  
Mit dir ins Brautbett eilen.” —

“Ach! wolltest hundert Meilen noch  
Mich heut ins Brautbett tragen?  
Und horch! es brummt die Glocke noch,  
Die elf schon angeschlagen.” —  
“Sieh hin, sieh her! der Mond scheint hell.  
Wir und die Toten reiten schnell.  
Ich bringe dich, zur Wette,  
Noch heut ins Hochzeitsbette.” —

“Sag an! wo ist dein Kämmerlein?  
Wo? wie dein Hochzeitsbettchen?” —  
“Weit, weit von hier!... Still, kühl und klein!...  
Sechs Bretter und zwei Brettchen!” —  
“Hat's Raum für mich?” — “Für dich und mich!  
Komm, schürze, spring und schwinge dich!  
Die Hochzeitgäste hoffen!  
Die Kammer steht uns offen.” —

Schön Liebchen schürzte, sprang und schwang  
Sich auf das Ross behende;  
Wohl um den trauten Reiter schlang  
Sie ihre Lilienhände;  
Und hurre, hurre, hopp, hopp, hopp!  
Ging's fort in sausendem Galopp,  
Dass Ross und Reiter schnoben  
Und Kies und Funken stoben.

“Que importa o vento na selva,  
Deixá-lo soprar violento!  
Raspa o corcel, tine a espora...  
Perder não posso um momento.  
Colhe as vestes; do murzêlo  
Salta à garupa, é um instante!  
Nosso leito de noivado  
Está cem milhas distante”.

“Pois ao tálamo a cem milhas  
Queres-me inda hoje levar?  
Escuta! horas dá o relógio,  
Onze acabam de soar”.  
“Esplende a lua! Sabemos  
Nós e os mortos bem correr...  
Aposto que ainda hoje mesmo  
Ao tálamo iremos ter!”

“Mas, dize-me, onde é que moras?  
Como é o leito do noivado?”  
“Longel!... Quêdo, fresco, estreito;  
De oito tábuas é formado”.  
“Para mim?” “Para nós ambos!  
Vem, não percas um momento!  
Já lá estão os convidados;  
Franco está nosso aposento”.

E a bela arregaça as vestes,  
Salta no corcel veloz,  
E com suas mãos de neve  
Cinge o cavaleiro após.  
Começa então a corrida!  
A rédea sôlta lá vão!  
Ginete e guerreiro ofegam!  
Saltam pedras, faísca o chão!

Zur rechten und zur linken Hand,  
Vorbei vor ihren Blicken,  
Wie flogen Anger, Heid und Land!  
Wie donneren die Brücken! —  
“Graut Liebchen auch? . . . Der Mond scheint hell!  
Hurral die Toten reiten schnell!  
Graut Liebchen auch vor Toten?” —  
“Ach nein! — Doch lass die Toten!” —

Was klang dort für Gesang und Klang?  
Was flatterten die Raben? . . .  
Horch, Glockenklang! Horch, Totensang:  
“Lass uns den Leib begraben!”  
Und näher zog ein Leichenzug,  
Der Sarg und Totenbahre trug.  
Das Lied war zu vergleichen  
Dem Unkenruf in Teichen.

“Nach Mitternacht begrabt den Leib  
Mit Klang und Sang und Klage!  
Jetzt führ ich heim mein junges Weib.  
Mit, mit zum Brautgelage!  
Komm, Küster, hier! komm mit dem Chor  
Und gurgle mir das Brautlied vor!  
Komm, Pfaff, und sprich den Segen,  
Eh wir zu Bett uns legen!” —

Still, Klang und Sang. . . Die Bahre schwand. . .  
Gehorsam seinem Rufen,  
Kam's hurrel hurrel nachgerannt  
Hart hinter's Rappen Hufen.  
Und immer weiter, hopp, hopp, hopp!  
Ging's fort in sausendem Galopp,  
Dass Ross und Reiter schnoben  
Und Kies und Funken stoben.

Lá vão! A esquerda e à direita  
Foge o prado, o campo, o monte!  
Do murzêlo sob as patas  
Longe, atrás, retumba a ponte!  
“Tens médo? . . . A lua é formosa!  
Ligeiro correm os mortos. . .  
Tens médo déles, querida?”  
“Não tenho! Mas deixa os mortos”.

“Que sons, porém, ouço agora?  
Que anda o corvo a farejar?  
Geme o sino! Entoam psalmos! . . .  
Um morto vão a enterrar!”  
E lá vinha o saímento  
Acompanhando o caixão;  
Qual silvo de serpe aquática  
Semelhava o cantochão.

“Psalmneando à meia-noite  
Despôjo levais da morte,  
Quando às bôdas levo a noiva  
Que vai ser minha consorte! . . .  
Vinde, ó sacristão, ó côro,  
O epitalâmio entoai-nos!  
Antes de entrarmos no leito,  
Vinde, ó padre — abençoai-nos!”

Cessa o canto. . . A tumba some-se. . .  
E aquela turba em tropel  
Obediente corre e vòta  
Após o forte corcel.  
E a corrida aumenta sempre!  
A rédea sôlta lá vão!  
Ginete e guerreiro ofegam!  
Saltam pedras, faisca o chão!

Wie flogen rechts, wie flogen links  
Gebirge, Bäume und Hecken!  
Wie flogen links und rechts und links  
Die Dörfer, Städt' und Flecken! —  
"Graut Liebchen auch? . . . Der Mond scheint hell?  
Hurral! die Toten reiten schnell!  
Graut Liebchen auch vor Toten?"  
"Ach! lass sie ruhn, die Toten!" —

Sieh da! sieh da! Am Hochgericht  
Tanzt um des Rades Spindel,  
Halb sichtbarlich bei Mondenlicht,  
Ein luftiges Gesindel. —  
"Sas! Gesindel, hier! komm hier!  
Gesindel komm und folge mir!  
Tanz uns den Hochzeitreigen,  
Wann wir zu Bette steigen!" —

Und das Gesindel, husch husch huschi  
Kam hinten nachgeprasselt,  
Wie Wirbelwind am Haselbusch  
Durch dürre Blätter rasselt.  
Und weiter, weiter, hopp hopp hopp!  
Ging's fort im sausenden Galopp,  
Dass Ross und Reiter schnoben  
Und Kies und Funken stoben.

Wie flog, was rund der Mond beschien,  
Wie flog es in die Ferne!  
Wie flogen oben überhin  
Der Himmel und die Sterne! —  
"Graut Liebchen auch? . . . Der Mond scheint hell?  
Hurral! die Toten reiten schnell!  
Graut Liebchen auch vor Toten?" —  
"O weh! lass ruhn die Toten!" —

Como à esquerda e destra somem-se  
Selvas, montes e valados!  
Como à esquerda e destra somem-se  
Cidades, vilas, povoados!  
"Tens médo? A lua é formosa!  
Ligeiros correm os mortos!  
Tens médo déles, querida?"  
"Ah! . . . Não te importem os mortos!"

"Olhal! Em tórno de uma fôrça  
Não vês como ruidosa  
Turba aérea à luz da lua  
Gira e dança numerosa?  
Aqui, birbantes! Chegai-vos!  
O cambada, acompanhai-me!  
Vinde à dança do noiçado,  
Junto ao leito meu dança-me!"

E tôda a cambada o segue  
Com um ruído infernal,  
Qual vento em sêca folhagem  
Quando passa o vendaval!  
E a corrida aumenta sempre!  
A rédea sôlta lá vão!  
Ginete e guerreiro ofegam!  
Saltam pedras, fâisca o chão!

Quanto em roda alcança a lua  
Tudo foge, vai fugindo!  
Cêu, estrêlas pelo espaço,  
Tudo atrás se vai sumindo! —  
"Tremes, amor? A lua é bela!  
Ligeiros correm os mortos!  
Tens médo déles, querida?"  
"Que horror! . . . Ai, esquece os mortos!"

"Rapp! Rapp! mich dünkt, der Hahn schon ruft, . . .

Bald wird der Sand verinnen. . . .

Rapp! Rapp! ich witre Morgenluft. . . .

Rapp! tummle dich von hinnen! . . . .

Vollbracht, vollbracht ist unser Lauf!

Das Hochzeitsbette tut sich auf!

Die Toten reiten schnelle!

Wir sind, wir sind zur Stelle." —

Rasch auf ein eisern Gittertor

Ging's mit verhängtem Zügel.

Mit schwanker Gert ein Schlag davor

Zersprengte Schloss und Riegel.

Die Flügel flogen klirrend auf,

Und über Gräber ging der Lauf.

Es blinkten Leichensteine

Rundum im Mondenscheine.

Ha sieh! Ha sieh! Im Augenblick,

Huhul! ein grässlich Wunder!

Des Reiters Koller, Stück für Stück,

Fiel ab wie mürrer Zunder.

Zum Schädel ohne Zopf und Schopf,

Zum nackten Schädel ward sein Kopf,

Sein Körper zum Gerippe

Mit Stundenglas und Hippe.

Hoch bäumte sich, wild schnob der Rapp!

Und sprühte Feuerfunken;

Und hui! war's unter ihr hinab

Verschwunden und versunken.

Geheul! Geheul aus hoher Luft,

Gewinsel kam aus tiefer Gruft.

Lenorens Herz mit Beben

Rang zwischen Tod und Leben.

"Avantel! . . . Já canta o galo. . . .

Não tarda a areia a correr!

Avantel! O ar sinto da aurora. . . .

Correl! corre a bom correr! —

E' finda a nossa carreira!

Aqui o leito nupcial!

Ligeiros correm os mortos!

Chegamos nós afinal!"

A um portão de fereas grades

A rédea sôlta chegaram

E ao toque de uma varinha

Ferrôlho e chave saltaram.

Piando as aves fugiram

Sôbre campas mortuárias.

Findava a corrida! Alvejam

Frias lousas funerárias.

Eis que logo ao cavaleiro. . . .

Quadro horrível de se ver!

Pega por pega a couraça

Começa a se desfazer.

Sua cabeça escarnada

Em liso crânio tornou-se;

Feio esqueleto o seu corpo,

Segura ampuheta e foice.

Chispas lançando, o ginete

Ofegante se empinou;

A seus pés abriu-se a terra,

E logo o abismo o tragou!

Uivos perpassam nos ares.

Gemidos partem do chão;

De Leonor já semi-morta

Treme, bate o coração.



Nun tanzten wohl bei Mondenglanz  
Rundum herum im Kreise  
Die Geister einen Kettentanz  
Und heuten diese Weise:  
"Geduld! Geduld! Wenn's Herz auch bricht!  
Mit Gott im Himmel hadre nicht!  
Des Leibes bist du ledig;  
Gott sei der Seele gnädig!"

Ao luar ali andavam  
Mil fantasmas a dançar,  
Da dança nos longos giros  
Tal se ouviam ulular:  
"Paciência, se isto te aflige!  
Não se vai de encontro aos céus.  
A terra já não pertences,  
Tua alma reeeba Deus!"

Trad. Bernardo Taveira Júnior